

Sekundarschule Leichlingen

Sekundarstufe I



Schulinterner Lehrplan im Fach Praktische Philosophie

(Stand: Januar 2026)

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Praktische Philosophie	2
2. Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1 Unterrichtsvorhaben	5
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	31
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	37
2.4 Lehr- und Lernmittel	42
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	42
4. Studien- und Berufsorientierung im Fach Praktische Philosophie.....	43
5. Qualitätssicherung und Evaluation	49

1. Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Praktische Philosophie

Das Fach *Praktische Philosophie* gehört zum Fächerkanon der Sekundarschule Leichlingen.

Praktische Philosophie richtet sich gemäß § 37 des Schulgesetzes an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen.

Der Unterricht findet in den Jahrgangsstufen 5 – 10 einmal pro Woche in Form einer Doppelstunde statt.

Der Unterricht im Fach *Praktische Philosophie* trägt zur persönlichen, sozialen und politischen Bildung der Schülerinnen und Schüler bei. Die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit zu sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Orientierung an Grundwerten, zur kulturellen Mitgestaltung und zur verantwortlichen Tätigkeit in der Berufs- und Arbeitswelt wird gefördert.

Praktische Philosophie verfolgt das Ziel, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich systematisch mit Sinn- und Wertefragen zu beschäftigen und die Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen. Sie sollen befähigt werden, ihr Leben in einer demokratischen Gesellschaft selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und tolerant zu führen.

Gefördert wird die Fähigkeit der Empathie und die Reflexions- und Urteilsfähigkeit.

Im Mittelpunkt steht das begründete Argument. Ein respektvoller Umgang mit den Meinungen und Wertvorstellungen anderer wird gefördert, das „Überwältigungsverbot“ ist einzuhalten. Emotionen der Schülerinnen und Schüler werden angemessen miteinbezogen.

Das Fach *Praktische Philosophie* behandelt Sinn- und Wertefragen auf der Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung. Bezugspunkt ist die Werteordnung, die in der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen, im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und in den Menschenrechten verankert ist.

Der Unterricht im Fach *Praktische Philosophie* vermittelt die hierzu notwendigen methodischen Kompetenzen. Er orientiert sich am sokratischen Methodenparadigma des dialogischen Philosophierens.

(vgl. hier und im Folgenden: Kernlehrplan Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen, Praktische Philosophie, Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, Düsseldorf 2008, S. 9ff. (auslaufend) und Kernlehrplan Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen, Praktische Philosophie, Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, Düsseldorf 2024 (aufsteigend ab Jahrgangsstufe 5))

2.1 Entscheidungen zum Unterricht für die Jahrgänge 6 bis 10

Die Gestaltung des Unterrichts orientiert sich am Kernlehrplan für das Fach Praktische Philosophie (Düsseldorf, 2008) mit dem Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler sich systematisch mit Sinn- und Wertefragen auseinandersetzen. Dies erfolgt auf der Basis einer argumentativen Reflexion „im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung ohne eine exklusive Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung“ (Kernlehrplan Praktische Philosophie, S. 9).

Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Unterricht Anregungen, eigenständig philosophische Gedanken zu entwickeln; sie erhalten Orientierungshilfen, sich in einer komplexen Welt mit verschiedenen Wertvorstellungen und Lebensformen zurechtzufinden. Sie lernen den respektvollen Umgang mit den Meinungen und Werten anderer. Ein angemessener Einbezug von Emotionen und die Förderung der Empathiefähigkeit wird berücksichtigt, ebenso die Entwicklung von kognitiven Strukturen. Der Unterricht im Fach *Praktische Philosophie* orientiert sich an der Methode des sokratischen dialogischen Philosophierens.

Für die Planung von Unterrichtseinheiten sind die im Kernlehrplan aufgeführten drei didaktischen Perspektiven grundlegend:

1. die personale Perspektive
2. die gesellschaftliche Perspektive
3. die Ideen - Perspektive

Diese drei Perspektiven werden auf die verschiedenen Fragenkreise des Unterrichts bezogen:

1. Die Frage nach dem Selbst
2. Die Frage nach dem Anderen
3. Die Frage nach dem guten Handeln
4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik
6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

2.2 Entscheidungen zum Unterricht für den Jahrgang 5

Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule fördert der Unterricht im Fach Praktische Philosophie die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet weitere Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht, hierzu zählen entsprechend dem neuen Kernlehrplan (2024) u. a. Menschenrechtsbildung, Werteerziehung, politische Bildung und Demokratieerziehung, Bildung für die digitale Welt und Medienerziehung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, geschlechtersensible Bildung und kulturelle und interkulturelle Bildung. Sprache ist ein notwendiges Hilfsmittel bei der Entwicklung von Kompetenzen und besitzt deshalb für den Erwerb philosophischer Bildung eine besondere Bedeutung.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan berücksichtigen sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen. Dies entspricht der Verpflichtung der Lehrkräfte, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Schülerinnen und Schülern auszubilden.

Die Übersichtsraster (vgl. 2.1) geben einen raschen Einblick in die verbindlichen Unterrichtsvorhaben für die Doppeljahrgangsstufen 5/6, 7/8 und 9/10.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Eingeplant ist ein Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen und besondere Ereignisse (Klassenfahrten etc.). Im Sinne eines aufbauenden Lernens und Spiralcurriculums können bereits früher behandelte Themen und Schwerpunkte vertiefend behandelt werden. Das spiralförmig angelegte Lernen fördert die Zunahme der Selbstständigkeit, die Aufnahmefähigkeit für komplexere Lerninhalte und das wachsende Abstraktionsvermögen.

Es erfolgt eine Orientierung an den Interessen der jeweiligen Lerngruppe, Schwerpunkte werden dementsprechend gesetzt und ergänzende Themen, auch fächerverbindend und fächerübergreifend werden berücksichtigt.

Methodische Schwerpunkte sind das Üben von fachspezifischen Arbeitsformen und -techniken, die Vermittlung von elementaren Fragestellungen und Methoden des Philosophierens und die kritische Reflexion komplexerer Zusammenhänge.

Die Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufe 5 berücksichtigen die Vorgaben des zum 01.08.2025 neu in Kraft tretenden Kernlehrplans.

2.3 Unterrichtsvorhaben

Überblick über die Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 5 - 10

Unterrichtsvorhaben	Fragenkreis/ Inhalte	Kompetenzen	Std.
Jahrgang 5			
Nr. 1 Person und Persönlichkeit fächerverbindendes Unterrichtsvorhaben: Praktische Philosophie - Deutsch	Das Selbst Wer bin ich? Wie gehe ich mit meinen Gefühlen um? Welche Wünsche und Träume habe ich?	<u>Praktische Philosophie:</u> a) Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erläutern Merkmale ihrer Person und ihrer Persönlichkeit, identifizieren menschliche Bedürfnisse und Fähigkeiten und die damit einhergehenden Stärken und Schwächen, erläutern den Einfluss von Emotionen auf den Menschen und für das Zusammenleben, entwickeln Vorstellungen von Rollen und deren Entwicklung, erläutern unterschiedliche Möglichkeiten des Ausdrucks von Persönlichkeit (u. a. sprachlich, künstlerisch, spielerisch). b) Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Bedeutung von Persönlichkeitsmerkmalen für den Lebensweg und für gesellschaftliches Miteinander, begründen die Relevanz von Emotionen und Fähigkeiten für den Entwicklungsprozess, beurteilen die Bedeutsamkeit von Sprache und weiterer Ausdrucksformen für sich selbst in der analogen und digitalen Welt. d) Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Einander zuhören und aufeinander eingehen • Einfache philosophische und literarische Texte erschließen <u>Deutsch:</u> a) sprachliche:	20 Std.

		<ul style="list-style-type: none"> eigene Erlebnisse und Erfahrungen anschaulich und lebendig erzählen Wortfelder untersuchen zum Thema: Neue Schule <p>b) <i>schriftliche</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"> Über Personen und einfache Sachverhalte berichten Persönliche Briefe formulieren 	
Nr. 2 Beziehungen und Miteinander	<p>Zwischenmenschliche Beziehungen</p> <p>Woraus entsteht Streit?</p> <p>Wie können Konflikte ohne Streit gelöst werden?</p> <p>Wie kann Streit geschlichtet werden?</p>	<p>a) Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Chancen und Herausforderungen von Beziehungen und Gemeinschaft auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen, stellen Merkmale vielfältiger Beziehungen (u. a. Familie, Freundschaft, Schule) dar, definieren Rollen in vielfältigen Beziehungen und ihre Verantwortung für deren Gelingen.</p> <p>b) Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Bedeutung persönlicher Beziehungen für das eigene Leben und für das Miteinander in Gemeinschaft, erörtern unterschiedliche Formen eines respektvollen und verantwortungsbewussten Zusammenlebens auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen sowie unter Berücksichtigung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt, untersuchen den Zusammenhang zwischen Persönlichkeit, Geschlechtlichkeit und Rollen in der Gesellschaft, bewerten Handlungen hinsichtlich der Umsetzung eines toleranten und respektvollen Umgangs miteinander, beurteilen Herausforderungen des Zusammenlebens in einer komplexen und globalen Welt mit vielfältigen kulturellen Ausprägungen und Werten.</p>	18 Std.
Nr. 3 Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge	<p>Verantwortung</p> <p>Was ist eine Lüge?</p>	<p>a) Sachkompetenz: unterscheiden zwischen Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge, erläutern Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge.</p>	18 Std.

	<p>Welche Folgen kann eine Lüge für den Lügner und den Angelegenen haben?</p> <p>Darf man in manchen Situationen lügen?</p> <p>Wie kann man sich vor Täuschungen und Irrtümern schützen?</p>	<p>b) Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beurteilen ethische Positionen hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit, prüfen kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen, beurteilen Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge.</p>	
<p>Nr. 4 Mensch und Natur</p>	<p>Verantwortung</p> <p>Unterscheidung: natürliche / nicht - natürliche Gegenstände</p> <p>Inwieweit sind wir Menschen von der Natur abhängig?</p> <p>Möglichkeiten des Lebens im Einklang mit der Natur kennen lernen am Beispiel der Lebensweise der Indianer</p> <p>den Begriff „Naturgewalt“ erklären und darüber nachdenken, ob auch der Mensch</p>	<p>a) Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Beziehungen zwischen Mensch und Tier sowie zwischen Mensch und Natur, untersuchen ethische Positionen und daraus folgende Konsequenzen hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs des Menschen mit Tieren und der Natur,</p> <p>b) Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erörtern eine Verantwortung des Menschen gegenüber Tieren und der Natur, beurteilen ethische Positionen hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit, prüfen kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen</p>	<p>16 Std.</p>

	<p>eine Art „Naturgewalt“ ist.</p> <p>Die Notwendigkeit und die Möglichkeiten des Naturschutzes erarbeiten und reflektieren: z.B. bedrohte Natur, aussterbende Tierarten und Sterben des Regenwaldes.</p>		
Jahrgang 6			
<p>Nr. 1 Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen</p> <p style="color: green;">Einbezug eines außerschulischen Partners: z.B. Vertreter einer Religionsgemeinschaft</p>	<p>Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn</p> <p>Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Religionen</p> <p>zentrale Lehren / Rituale</p>	<p>a) <i>personale</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Ansichten in Gesprächen begründet darstellen • die eigene Rolle in sozialen Kontexten darstellen • Beispiele für sinnerfülltes Leben aus dem eigenen Umfeld untersuchen <p>b) <i>soziale</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • anderen im Gespräch aufmerksam zuhören • unterschiedliche Lebenseinstellungen erörtern und beurteilen • zwischen Urteilen und Vorurteilen unterscheiden <p>c) <i>Sachkompetenz</i>:</p>	<p>30 Std.</p>

	<p>bedeutende Feste aus jeder Religion</p> <p>Gründe für das Feiern dieser Feste.</p> <p>Speisevorschriften kennen lernen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche religiöse Rituale kennen und respektieren • kulturelle Vielfalt beschreiben <p>d) <i>Methodenkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wort- und Begriffsfelder untersuchen • Meinungen und Urteile begründen <p>e) <i>Medienkompetenzrahmen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.1 Informationsrecherche • 2.2 Informationsauswertung 	
<p>Nr. 2 Medienwelten</p>	<p>Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien</p> <p>bekannte Medien und deren Funktion</p> <p>Definition des Begriffes „Medium“</p> <p>Mögliche Zielgruppen</p> <p>Vor- und Nachteile (Gefahren) der Mediennutzung.</p> <p>Ein sinnvoller Umgang mit Medien</p>	<p>a) <i>personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigenen Stärken benennen • eigene Ansichten begründet darstellen <p>b) <i>soziale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verantwortlichkeiten für Mitmenschen erkennen <p>c) <i>Sachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhalten und Handlungen beschreiben und die zugrundeliegenden Werte reflektieren • den eigenen Umgang mit Medien beschreiben und bewerten <p>d) <i>Methodenkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • kontrafaktisches Denken einüben <p>e) <i>Medienkompetenzrahmen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • 3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln • 3.4 Cybergewalt und -kriminalität 	<p>26 Std.</p>
<p>Nr. 3 Leben von und mit der Natur</p>	<p>Die Frage nach Natur, Kultur und Technik</p>	<p>a) <i>personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Ansichten in Gesprächen begründet darstellen <p>b) <i>soziale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • anderen im Gespräch aufmerksam zuhören 	<p>20 Std.</p>

	<p>Unterscheidung: natürliche / nicht - natürliche Gegenstände</p> <p>Inwieweit sind wir Menschen von der Natur abhängig?</p> <p>Möglichkeiten des Lebens im Einklang mit der Natur kennen lernen am Beispiel der Lebensweise der Indianer</p> <p>den Begriff „Naturgewalt“ erklären und darüber nachdenken, ob auch der Mensch eine Art „Naturgewalt“ ist.</p> <p>Die Notwendigkeit und die Möglichkeiten des Naturschutzes erarbeiten und reflektieren: z.B. bedrohte Natur, aussterbende Tierarten und Sterben des Regenwaldes.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Lebenseinstellungen erörtern und beurteilen <p>c) <i>Sachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhalten und Handlungen beschreiben und die zugrundeliegenden Werte reflektieren • Grundfragen des Menschen als die eigenen erkennen und als philosophische Grundfragen einordnen • kulturelle Vielfalt beschreiben <p>d) <i>Methodenkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Umwelt erfassen und Beobachtungen beschreiben <p>e) <i>Medienkompetenzrahmen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • 4.1 Medienproduktion und Präsentation 	
<p>Jahrgang 7</p>			

<p>Nr. 1 Glück und Sinn des Lebens</p>	<p>Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn</p> <p>Was ist Glück?</p> <p>Glück haben und glücklich sein</p> <p>Warum macht Geld nicht immer glücklich?</p> <p>Warum können erfolgreiche Menschen sehr unglücklich sein?</p> <p>Was hat „Flow“ mit Glück zu tun?</p> <p>Wozu lebe ich?</p>	<p>a) <i>personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene Persönlichkeit in Beziehung zu anderen setzen • Verhaltensweisen differenziert erproben und beschreiben und diese beurteilen • Beispiele sinnerfüllten Lebens erörtern <p>b) <i>soziale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • andere Meinungen respektieren • individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen untersuchen und diese respektieren • Bereiche sozialer Verantwortung kennen und Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung kennen <p>c) <i>Sachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen menschlicher Existenz diskutieren • Möglichkeiten interkulturellen Zusammenlebens benennen und reflektieren <p>d) <i>Methodenkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einfache Gedankenexperimente durchführen • Schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema verfassen 	<p>14 Std.</p>
<p>Nr. 2 Geschlechtlichkeit und Pubertät</p>	<p>Die Frage nach dem Selbst</p> <p>Wie machen sich Veränderungen während der Pubertät bemerkbar?</p> <p>„Sich selbst nicht verstehen“ / Gedanken von Jugendlichen</p>	<p>a) <i>personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene Persönlichkeit in Beziehung zu anderen setzen • die Bedeutung von Gefühlen kennen • soziale Rollen kennen und reflektieren • Konsequenzen von Handlungen benennen <p>b) <i>soziale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • andere Meinungen respektieren • Gefühle und Stimmungen anderer benennen und deren Perspektive einnehmen • individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen untersuchen und diese respektieren 	<p>30 Std.</p>

	<p>Warum verstehen Eltern ihre Kinder während der Pubertät häufig nicht (mehr)?</p> <p>Probleme der Jugendlichen mit sich selbst und Probleme zwischen ihnen und Erwachsenen</p> <p>Frauen- und Männerbild</p> <p>Was könnte am Ende der eigenen Pubertät stehen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bereiche sozialer Verantwortung kennen und Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung erproben <p>c) <i>Sachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Abhängigkeit der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven erkennen • die Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen erkennen und Lösungsmöglichkeiten erörtern <p>d) <i>Methodenkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • differenziert die Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung beschreiben <p>e) <i>Medienkompetenzrahmen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.1 Informationsrecherche • 2.2 Informationsauswertung 	
<p>Nr. 3 Freundschaft, Liebe und Partnerschaft</p> <p>Einbezug eines außerschulischen Partners: z.B. pro familia</p>	<p>Die Frage nach dem Anderen</p> <p>Erfahrungen und Vorstellungen von Freundschaft</p> <p>Merkmale und Voraussetzungen von (guten) Freundschaften</p> <p>Wert der Freundschaft</p>	<p>a) <i>personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene Persönlichkeit in Beziehung zu anderen setzen • die Bedeutung von Gefühlen kennen • soziale Rollen kennen und reflektieren • Konsequenzen von Handlungen benennen • Beispiele sinnerfüllten Lebens erörtern (auch unter schwierigen äußeren Bedingungen) • Beispiele autonomen Handelns in Problemsituationen erörtern und eine begründete Entscheidung treffen • Geschehnisse und Verhaltensweisen differenziert beschreiben und beurteilen • vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen in fiktiven Situationen erproben <p>b) <i>soziale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • andere Meinungen respektieren 	<p>26 Std.</p>

	<p>Bewältigung von Konflikten unter Freunden</p> <p>Formen der Liebe (Nächsten-, Mutter- und Kindesliebe, Liebe zwischen Erwachsenen)</p> <p>Beziehungsprobleme</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gefühle und Stimmungen anderer benennen und deren Perspektive einnehmen • individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen untersuchen und diese respektieren • ein konstruktives Konfliktverhältnis und Kompromissbereitschaft entwickeln • Bereiche sozialer Verantwortung kennen und Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung erproben <p>c) <i>Sachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen menschlicher Existenz diskutieren • die Abhängigkeit der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven erkennen • Möglichkeiten interkulturellen Zusammenlebens benennen und reflektieren <p>d) <i>Methodenkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ober- und Unterbegriffe bilden und begriffliche Zusammenhänge darstellen • Einfache Gedankenexperimente durchführen 	
<p>Nr. 4 Technik: Nutzen und Risiko</p>	<p>Die Frage nach Natur, Kultur und Technik</p> <p>Was ist „Technik“?</p> <p>wichtige Erfindungen</p> <p>Warum gibt es überhaupt Technik?</p> <p>Einschätzung der Technikfolgen</p>	<p>a) <i>personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhaltensweisen differenziert erproben und beschreiben und diese beurteilen • Beispiele autonomen Handelns erörtern • Konsequenzen von Handlungen benennen • Beispiele sinnerfüllten Lebens erörtern <p>b) <i>soziale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • andere Meinungen respektieren • Bereiche sozialer Verantwortung kennen und Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung erproben • individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen untersuchen und diese respektieren • gemeinsam Projekte planen, durchführen und reflektieren <p>c) <i>Sachkompetenz:</i></p>	<p>26 Std.</p>

	<p>Was bleibt bei all der Technik auf der Strecke?</p> <p>Zukunft der Technik / Technik der Zukunft</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Medien und deren Nutzen und Gefahren kennen • Gemeinsamkeiten und Unterscheidungsmerkmale verschiedener Weltreligionen kennen • Möglichkeiten interkulturellen Zusammenlebens benennen und reflektieren <p>d) <i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellungen audiovisueller Medien auf ihren ethischen und übrigen philosophischen Gehalt prüfen <p>e) <i>Medienkompetenzrahmen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • 5. Analysieren und reflektieren 	
Jahrgang 8			
<p>Nr. 1 Lust und Pflicht</p>	<p>Die Frage nach dem guten Handeln</p> <p>Unsere Lebens-träume</p> <p>Schließen Lust und Pflicht stets einander aus?</p> <p>Schulpflicht und Schülerpflichten</p> <p>Grenzen der Pflicht-erfüllung</p> <p>Verantwortungsbe-wusstsein und Selbstverpflichtung</p>	<p>a) <i>personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung von Gefühlen erkennen • Verhaltensweisen differenziert erproben und beschreiben und diese beurteilen • Beispiele autonomen Handelns erörtern • soziale Rollen kennen und reflektieren • Konsequenzen von Handlungen benennen • Beispiele sinnerfüllten Lebens erörtern <p>b) <i>soziale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • andere Meinungen respektieren • individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen untersuchen und diese respektieren • Bereiche sozialer Verantwortung kennen und Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung erproben <p>c) <i>Sachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen menschlicher Existenz diskutieren • die Abhängigkeit der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven erkennen 	20 Std.

		<ul style="list-style-type: none"> • Werthaltungen kritisch vergleichen und die eigene Position begründen • Möglichkeiten interkulturellen Zusammenlebens benennen und reflektieren <p>d) <i>Methodenkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Differenziert die Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung beschreiben • Thesen formulieren und sie durch Argumente stützen 	
<p>Nr. 2 Recht und Gerechtigkeit</p> <p>Einbezug eines außerschulischen Partners: z.B. Richter, Rechtsanwalt, Gefängnismitarbeiter</p>	<p>Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft</p> <p>Sollen alle Menschen gleich behandelt werden?</p> <p>Formen der Gerechtigkeit</p> <p>Welche Eigenschaften muss ein guter Richter haben?</p> <p>Symbole der Justitia</p> <p>arm und reich</p> <p>allgemeine Menschenrechte</p> <p>Weshalb brauchen Menschen unter 18 Jahren besondere Rechte?</p>	<p>a) <i>personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene Persönlichkeit in Beziehung zu anderen setzen • die Bedeutung von Gefühlen erkennen • Beispiele autonomen Handelns erörtern • soziale Rollen kennen und reflektieren • Konsequenzen von Handlungen benennen <p>b) <i>soziale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • andere Meinungen respektieren • individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen untersuchen und diese respektieren • die Perspektive anderer einnehmen • sachbezogene Kompromisse erarbeiten • Bereiche sozialer Verantwortung kennen und Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung erproben <p>c) <i>Sachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen menschlicher Existenz diskutieren • Möglichkeiten interkulturellen Zusammenlebens benennen und reflektieren <p>d) <i>Methodenkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ober- und Unterbegriffe bilden und begriffliche Zusammenhänge darstellen • Eine Diskussion über ein philosophisches Thema führen <p>e) <i>Medienkompetenzrahmen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.1 Informationsrecherche • 2.2 Informationsauswertung 	20 Std.

<p>Nr. 3 Virtualität und Schein</p>	<p>Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien</p> <p>Traum und Wirklichkeit</p> <p>Spielwelten vs. „wirkliches“ Leben Simulation echten Lebens?</p> <p>die Realität der Bilder</p> <p>optische Täuschungen</p> <p>Wie unterscheiden sich Vorstellungen, Bilder, Imagination oder Simulation von der Realität?</p>	<p>a) <i>personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene Persönlichkeit in Beziehung zu anderen setzen • Konsequenzen von Handlungen benennen • Beispiele sinnerfüllten Lebens erörtern <p>b) <i>soziale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • andere Meinungen respektieren • Bereiche sozialer Verantwortung kennen und Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung erproben <p>c) <i>Sachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Medien kennen und deren Nutzen und Gefahren reflektieren • Grundfragen menschlicher Existenz diskutieren • die Abhängigkeit der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven erkennen <p>d) <i>Methodenkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Gedankenexperimente durchführen • Darstellungen audiovisueller Medien auf ihren ethischen und übrigen philosophischen Gehalt erschließen 	<p>18 Std.</p>
<p>Jahrgang 9</p>			
<p>Nr. 1 Freiheit und Unfreiheit</p>	<p>Die Frage nach dem Selbst</p> <p>Was bedeutet für dich, frei zu sein?</p> <p>Haben wir einen freien Willen?</p>	<p>a) <i>personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Anlagen entwickeln und dies in symbolischer Darstellung zum Ausdruck bringen • komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele bewerten und angemessen diskutieren 	<p>16 Std.</p>

	<p>Was ist Meinungs- und Handlungsfreiheit?</p> <p>Regeln des Miteinanders</p> <p>Der Mensch als Kulturwesen</p> <p>Freiheitsrechte als Menschenrechte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive diskutieren • begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung treffen <p>b) <i>soziale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Anerkennung und Achtung des Anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft formulieren und diese Erkenntnis bei Begegnungen mit anderen anwenden • sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer einlassen und im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz entwickeln • verantwortliches Handeln in der Gesellschaft reflektieren und die dahinter stehenden Werte erörtern <p>c) <i>Sachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ethische und politische Grundbegriffe erfassen und diese kontextbezogen anwenden • kriteriengeleitet Werthaltungen begründen • gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung erfassen und diese unter moralischen und politischen Aspekten diskutieren, mögliche Antworten formulieren <p>d) <i>Methodenkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • philosophische Texte und Gedanken erarbeiten • philosophische Gedanken in schriftlicher Form darlegen <p>e) <i>Medienkompetenzrahmen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • 2. Informieren und recherchieren 	
<p>Nr. 2 Rollen- und Gruppenverhalten</p>	<p>Die Frage nach dem Anderen</p> <p>Was ist eine „soziale Rolle“?</p>	<p>a) <i>personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene soziale Rollen reflektieren und antizipieren und sie authentisch darstellen • komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele bewerten und diese angemessen diskutieren 	<p>18 Std.</p>

	<p>Rollenkonflikte</p> <p>Rollen und Werte</p> <p>Frauen- und Männerrollen</p> <p>Vorteile und Gefahren einer Gruppe</p>	<p>b) <i>soziale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • verantwortliches Handeln in der Gesellschaft reflektieren und die dahinter stehenden Werte erörtern • Anerkennung und Achtung des Anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft formulieren und diese Erkenntnis bei Begegnungen mit anderen anwenden <p>c) <i>Sachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ethische und politische Grundbegriffe erfassen und diese kontextbezogen anwenden • Werthaltungen kriteriengeleitet begründen <p>d) <i>Methodenkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durchführen • Ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen erwerben und diese sachgerecht verwenden <p>e) <i>Medienkompetenzrahmen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • 2. Informieren und recherchieren • 4. Produzieren und präsentieren 	
<p>Nr. 3</p> <p>Entscheidung und Gewissen</p>	<p>Die Frage nach dem guten Handeln</p> <p>Was ist das Gewissen?</p> <p>Gefühl und Verstand</p> <p>Gewissen und Gehorsam</p> <p>Gewissenskonflikte</p>	<p>a) <i>personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt artikulieren und Alternativen erörtern • bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt entwickeln und eine verantwortete Entscheidung treffen • Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben erörtern und begründet eigene Antworten finden <p>b) <i>soziale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen reflektieren und tolerant damit umgehen • in Streitgesprächen vernunftgeleitet argumentieren • verantwortliches Handeln in der Gesellschaft reflektieren und die dahinter stehenden Werte erörtern <p>c) <i>Sachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitet Werthaltungen begründen 	<p>12 Std.</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • ethische und politische Grundbegriffe erfassen und diese kontextbezogen anwenden <p>d) <i>Methodenkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • in moralischen Dilemmata konfligierende Werte analysieren und diese beurteilen 	
<p>Nr. 4</p> <p>Arbeits- und Wirtschaftswelt</p> <p>Einbezug eines außerschulischen Partners: z.B, Agentur für Arbeit, Gewerkschaftsmitglied</p>	<p>Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft</p> <p>Erwartungen an den Beruf</p> <p>Arbeit und Freizeit</p> <p>Sinn und Wert der Arbeit</p> <p>Recht auf Arbeit als ein Menschenrecht</p> <p>Arbeitslosigkeit und ihre Folgen</p> <p>Globalisierung</p>	<p>a) <i>personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Anlagen entwickeln und dies in symbolischer Darstellung zum Ausdruck bringen • komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele bewerten und diese angemessen diskutieren • verschiedene soziale Rollen reflektieren und antizipieren und sie authentisch darstellen <p>b) <i>soziale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt erkennen • verantwortliches Handeln in der Gesellschaft reflektieren und die dahinter stehenden Werte erörtern <p>c) <i>Sachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitet Werthaltungen begründen • die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken reflektieren und bewusst das eigene Medienverhalten reflektieren • gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahrnehmen, sie moralisch – philosophisch bewerten und Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen entwickeln. <p>d) <i>Methodenkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Widersprüche in Argumentationen erkennen und Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche ermitteln <p>e) <i>Medienkompetenzrahmen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • 2. Informieren und recherchieren • 4. Produzieren und präsentieren 	16 Std.

Jahrgang 10

<p>Nr. 1 Vorurteil, Urteil, Wissen</p>	<p>Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien</p> <p>Was sind Vorurteile?</p> <p>Wie entstehen sie und wie wirken sie sich aus?</p> <p>Das sokratische Gespräch</p> <p>Was heißt „wissenschaftlich“?</p> <p>Was ist ein Schluss? (Syllogismus)</p> <p>Das Toulmin - Schema</p>	<p>a) <i>personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Anlagen entwickeln und dies in symbolischer Darstellung zum Ausdruck bringen • Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben erörtern und begründet eigene Antworten finden <p>b) <i>soziale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Anerkennung und Achtung des Anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft formulieren und diese Erkenntnis bei Begegnungen mit anderen anwenden • sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen denken und aus dieser fremden Perspektive argumentieren • Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen reflektieren und tolerant damit umgehen <p>c) <i>Sachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken reflektieren und bewusst das eigene Medienverhalten reflektieren • differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse beschreiben und sie entsprechenden Modellen zuordnen • gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahrnehmen, sie moralisch – philosophisch bewerten und Toleranz gegenüber anderen üben <p>d) <i>Methodenkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • philosophische Gedanken in schriftlicher Form darlegen • Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung beschreiben <p>e) <i>Medienkompetenzrahmen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • 5. <i>Analysieren und reflektieren</i> 	<p>24 Std.</p>
---	---	--	----------------

<p>Nr. 2 Sterben und Tod</p> <p>Einbezug eines außerschulischen Partners: z.B. Bestattungsunternehmen</p>	<p>Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn</p> <p>Was denken Menschen über Sterben und Tod?</p> <p>Abschied und Erinnerung</p> <p>Sterben in Würde</p> <p>Hospizbewegung</p>	<p>a) <i>personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt artikulieren und Alternativen erörtern • bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt entwickeln und eine verantwortete Entscheidung treffen <p>b) <i>soziale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • in Streitgesprächen vernunftgeleitet argumentieren • verantwortliches Handeln in der Gesellschaft reflektieren und die dahinter stehenden Werte erörtern <p>c) <i>Sachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ethische und politische Grundbegriffe erfassen und diese kontextbezogen anwenden • kriteriengeleitet Werthaltungen begründen • philosophische Aspekte von Weltreligionen reflektieren <p>d) <i>Methodenkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • in moralischen Dilemmata konfligierende Werte analysieren und diese beurteilen <p>e) <i>Medienkompetenzrahmen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • 2. Informieren und recherchieren 	<p>26 Std.</p>
<p>Nr. 3 Ökologie versus Ökonomie</p>	<p>Die Frage nach Natur, Kultur und Technik</p> <p>Was bedeuten die Begriffe „Ökologie“ und „Ökonomie“? Wie wichtig sind sie für ein gutes Leben?</p> <p>Wie ökologisch / ökonomisch sind technische Geräte, z.B. Handy und Computer?</p>	<p>a) <i>personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele bewerten und diese angemessen diskutieren • Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive diskutieren • verschiedene soziale Rollen reflektieren und antizipieren und sie authentisch darstellen • begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung treffen <p>b) <i>soziale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • verantwortliches Handeln in der Gesellschaft reflektieren und die dahinter stehenden Werte erörtern • Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt erkennen 	<p>28 Std.</p>

	<p>Nachhaltig wirtschaften und leben</p> <p>Fairer Handel</p>	<p>c) <i>Sachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung erfassen und diese unter moralischen und politischen Aspekten diskutieren, mögliche Antworten formulieren • verschiedene Menschen- und Weltbilder entwickeln sowie Vorstellungen von Natur und diese vergleichen • ethische und politische Grundbegriffe erfassen und diese kontextbezogen anwenden <p>d) <i>Methodenkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen erwerben und diese sachgerecht verwenden <p>e) <i>Medienkompetenzrahmen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • 5. Analysieren und reflektieren 	
--	---	--	--

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

- **Überfachliche Grundsätze:**

- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts berücksichtigen das unterschiedliche Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
- Alle Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler.
- Die strukturierte und funktionale Team- und Gruppenarbeit wird geübt und die Möglichkeit, eigene Lösungen zu finden, gefördert.
- Die individuellen Lernwege werden berücksichtigt.
- Der Unterricht fördert die Selbstständigkeit.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

- **Fachliche Grundsätze:**

- Der Unterricht nimmt seinen Ausgang von der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.
- Die zu behandelnden Problemstellungen werden den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht. Sie bilden den Ausgangspunkt für die Material- und Medienauswahl.
- Der Unterricht bietet Raum für die Entwicklung eigener Ideen. Diese werden in Bezug zu den Lösungsbeiträgen der Leitwissenschaft Philosophie gesetzt.
- Im Zentrum des Unterrichts steht die sachbezogene, argumentative Interaktion der Schülerinnen und Schüler. Begriffliche Klärungen werden vorgenommen.
- Die Fähigkeit zum Philosophieren wird auch in Form von schriftlichen Beiträgen zum Unterricht gefördert.
- Unterrichtsergebnisse werden in verschiedenen Formen (Tafelbilder, Lernplakate, Mindmaps etc.) gesichert.

- **Methodenkompetenz**

Eine besondere Berücksichtigung findet ferner die Förderung der Methodenkompetenz.

Hierzu zählen fachspezifische Methoden und fachunabhängige Arbeitstechniken, beispielsweise Wahrnehmungen beschreiben, Texte erschließen und schreiben, argumentieren und Wertkonflikte bearbeiten.

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 werden insbesondere folgende Methoden eingeführt und geübt:

- Bildbetrachtung (Gemälde, Comics und Cartoons) ► Bildbeschreibung, Wirkung, Thematisierung der Fragen und Probleme, die das Bild aufwirft
- Buddy Book (selbst hergestelltes kleines Büchlein ► als Merk- oder Reflexionsheft)
- Clustering und Mindmapping ► z.B. als Ideenfindungstechnik in einer Gruppe
- Gespräche führen ► erlernen und üben von Gesprächsregeln (aktives Zuhören)
- Gedankenexperiment ► finden von Problemlösungen
- Kreatives Gestalten ► affektive Verarbeitung der Unterrichtsinhalte
- Rollenspiel ► sich in andere hineinversetzen, Handeln auf Probe
- Schreiben (Brief, Szenen und Geschichten fortsetzen, Steckbriefe und Dialoge) ► eigene Gedanken und Gefühle formulieren, Antworten finden.
- Meinungen und Urteile begründen
- einfache Konfliktsituationen bearbeiten
- Wort- und Begriffsfelder untersuchen

- die Umwelt erfassen und Beobachtungen beschreiben
 - einfache philosophische und literarische Texte erschließen (ethisch-philosophische Dimension)
 - kontrafaktisches Denken einüben
 - einfache Texte mit philosophischem Gehalt schreiben
- *In den Jahrgängen 7 und 8 erfolgt eine Erweiterung durch folgende Methoden:*
 - differenzierte Beschreibung der Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung
 - Darstellungen audiovisueller Medien erschließen (auf ihren philosophischen Gehalt)
 - Auseinandersetzung mit Wertkonflikten, Lösungsmöglichkeiten suchen
 - Ober- und Unterbegriffe bilden, begriffliche Zusammenhänge herstellen
 - Diskussion ► Pro- und Contra-Diskussion / Streitgespräch
 - schriftliche Argumentation zu einem philosophischen Thema (Thesen formulieren und durch Argumente stützen)
 - Internet - Recherche
 - Projektarbeit
 - Präsentationen / Referate
 - Recherche
- In den Jahrgangsstufen 9 und 10 wird der methodische Schwerpunkt auf die Vertiefung folgender Methoden gelegt:
 - Begriffe untersuchen und verwenden
 - Argumentieren
 - Referate erstellen
 - Präsentationen (z.B. Power Point)
- **Medienkonzept**

Im Unterricht des Faches *Praktische Philosophie* setzen sich die Schülerinnen und Schüler kritisch mit unterschiedlichen Medien auseinander.

Regelmäßig werden Medien im Unterricht eingesetzt:

- Filmbeispiele
- Lieder und Songtexte

- Jugendliteratur
- Computer (Recherche, PowerPoint zur Gestaltung von Präsentationen)
- Lernspiele (Quiz)

- **Allgemeine fachspezifische Kompetenzen**

Grundlage ist der Kernlehrplan des Faches Praktische Philosophie.

Am Ende der **Jahrgangsstufen 5 und 6** sollen die Schülerinnen und Schüler über folgende Kompetenzen verfügen:

Personale Kompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen die eigenen Stärken
- beschreiben eigene Gefühle und reflektieren diese
- ordnen Handlungen als vernünftig und unvernünftig ein und begründen dies
- stellen eigene Ansichten in Gesprächen begründet dar
- erklären ihr eigenes Handeln anderen gegenüber und zeigen Alternativen auf
- stellen ihre eigene Rolle in sozialen Kontexten dar
- reflektieren ihre Verantwortung im täglichen Leben
- analysieren Beispiele für ein sinnerfülltes Leben

Soziale Kompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und erklären die Gefühle, Wünsche und Ansichten von Mitmenschen
- hören anderen im Gespräch aufmerksam zu
- lernen Wege gewaltfreier Konfliktlösung kennen und üben diese ein
- erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen
- erörtern unterschiedliche Lebenseinstellungen und beurteilen diese

- erfassen die Vorteile von Kooperation
- unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen
- unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen soziale Phänomene und erkennen deren Bedeutung für das eigene Leben
- beschreiben Verhalten und Handlungen und reflektieren die zugrunde liegenden Werte
- erkennen Grundfragen des Menschen als ihre eigenen Fragen und ordnen sie als philosophische Grundfragen ein
- beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien
- kennen unterschiedliche religiöse Rituale und respektieren sie
- beschreiben kulturelle Vielfalt
- beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen

Am Ende der **Doppeljahrgangsstufe 7/8** sollen die Schülerinnen und Schüler über folgende Kompetenzen verfügen:

Personale Kompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen die eigene Persönlichkeit in Beziehung zu anderen
- erkennen die Bedeutung von Gefühlen
- erproben vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen
- erproben und beschreiben Geschehnisse und Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie
- erörtern Beispiele autonomen Handelns
- kennen und reflektieren soziale Rollen

- benennen Konsequenzen von Handlungen
- erörtern Beispiele sinnerfüllten Lebens

Soziale Kompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- respektieren andere Meinungen
- benennen Gefühle und Stimmungen anderer und nehmen deren Perspektive ein
- untersuchen individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen und respektieren diese
- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und Kompromissbereitschaft
- kennen Bereiche sozialer Verantwortung und erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung
- planen gemeinsam Projekte und führen diese durch, erörtern Vor- und Nachteile dieser Arbeitsform
- erarbeiten sachbezogene Kompromisse
- entwickeln Kompromissbereitschaft

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Medien und reflektieren Nutzen und Gefahren (insbesondere neuer Medien)
- erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und zeigen Lösungsmöglichkeiten auf
- diskutieren Grundfragen menschlicher Existenz und des Umgangs mit der Natur
- erkennen die Abhängigkeit der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven
- kennen Gemeinsamkeiten und Unterscheidungsmerkmale verschiedener Weltreligionen
- benennen und reflektieren Möglichkeiten interkulturellen Zusammenlebens

Am Ende der **Doppeljahrgangsstufe 9/10** sollen die Schülerinnen und Schüler über folgende Kompetenzen verfügen:

Personale Kompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen ihre Fähigkeiten und Anlagen und bringen diese zum Ausdruck
- entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt
- treffen verantwortete Entscheidungen
- erkennen die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen
- beurteilen komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese in angemessener Form
- setzen sich mit Beispielen für Zivilcourage auseinander
- reflektieren verschiedene soziale Rollen und stellen diese dar
- treffen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung begründete Entscheidungen
- finden eigene Antworten auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie

Soziale Kompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die Achtung des Anderen als notwendige gesellschaftliche Grundlage und wenden diese Erkenntnis an
- können die Perspektive von Menschen unterschiedlicher Kulturen nachvollziehen und aus dieser fremden Perspektive argumentieren
- reflektieren Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und üben Toleranz
- erkennen Kooperation als Merkmal der Arbeits- und Wirtschaftswelt
- argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet
- denken über verantwortliches Handeln in der Gesellschaft nach und erörtern die zugrundeliegenden Werte
- beschäftigen sich mit den Beweggründen und Zielen anderer und entwickeln eine kritische Akzeptanz

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler:

- erkennen die Ursachen gesellschaftlicher Probleme, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und finden mögliche Antworten
- reflektieren die Bedeutung der Medien und das eigene Medienverhalten
- entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder und Naturvorstellungen und vergleichen diese

- verstehen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese an
- begründen Werthaltungen unter Einbezug bestimmter Kriterien
- beschreiben Wahrnehmung- und Erkenntnisprozesse und ordnen diese bestimmten Modellen zu
- erörtern philosophische Aspekte von Weltreligionen
- erkennen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung, bewerten sie moralisch – politisch und üben Toleranz gegenüber anderen Perspektiven

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Im Schulgesetz (§48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI) sind die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung dargestellt.

Für das Fach Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I sind keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen. Die Leistungsbewertung erfolgt ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ und zwar bezogen auf die im Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Den Schülerinnen und Schülern wird die Gelegenheit gegeben, grundlegende Kompetenzen, die sie über einen längeren Zeitraum erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.

Es werden sowohl mündliche als auch schriftliche Formen der Leistungsbewertung berücksichtigt, z.B. Kurzreferate, Materialsammlungen, Hefte / Mappen, kurze schriftliche Übungen (max. 15 Minuten), Rollenspiele, Befragung, Projektarbeit und Präsentation.

Zu den **Bewertungskriterien** zählen:

- Einfühlungsvermögen in andere Sichtweisen
- respektvoller und sachorientierter Umgang mit Wortbeiträgen anderer
- selbstständige Urteilsbildung
- Qualität der Argumentation
- Berücksichtigung der Fachsprache
- Qualität der praktischen Arbeiten (z.B. Collagen, Plakate und szenische Darstellungen)

Bei der Bewertung der Leistungen wird sowohl die Verstehensleistung als auch die sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung berücksichtigt.

Die zu bewertende Leistung umfasst in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag der Schülerinnen und Schüler.

Für **schriftliche Leistungsüberprüfungen**, die in jeder Jahrgangsstufe in der Regel einmal pro Halbjahr erfolgen, ist folgendes Notenraster vorgesehen:

Erreichte Punkte in Prozent	Note
100% - 88%	sehr gut
87% - 75%	gut
74% - 62%	befriedigend
61% - 49%	ausreichend
48% - 24%	mangelhaft
23% - 0%	ungenügend

Leistungsbewertung „Sonstige Mitarbeit“:

Note	Mündliche Mitarbeit im Unterricht <i>Die Schülerin / der Schüler...</i>	Gruppenarbeiten <i>Die Schülerin/ der Schüler...</i>	Aktives Zuhören <i>Die Schülerin/ der Schüler...</i>
sehr gut	... bringt regelmäßig eigenständige gedankliche Leistungen zu komplexen Problemstellungen ein. ... überträgt früher Gelerntes auf neue Sachverhalte und gelangt so zu neuen Fragestellungen und vertiefenden Einsichten.	... wirkt maßgeblich an der Planung und Durchführung mit. ... bringt besondere Kenntnisse und zielführende Ideen ein.	... hört über einen sehr langen Zeitraum konzentriert und aufmerksam zu und reagiert sach- und situationsbezogen auf andere. ... stellt komplexe mit eigenem Weltwissen angereicherte Verständnisfragen und setzt sich kritisch mit den Äußerungen auseinander. ... gibt ein komplexes, sachbezogenes, konstruktives Feedback.

	<p>...verwendet regelmäßig treffende Fachbegriffe. ...nutzt regelmäßig passende Argumente, um eigene Positionen zu stützen und belegt diese mit treffenden Beispielen.</p>	<p>... stellt den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit umfassend, strukturiert und überzeugend dar.</p>	
gut	<p>... gestaltet das Unterrichtsgespräch durch eigene Ideen auch bei anspruchsvollen Problemstellungen mit. ... versteht schwierige Sachverhalte und kann sie richtig erklären. ... stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem her. ...verwendet treffende Fachbegriffe. ...nutzt passende Argumente, um eigene Positionen zu stützen.</p>	<p>... wirkt aktiv an der Planung und Durchführung mit. ... gestaltet die Arbeit auf Grund eigener Kenntnisse mit. ... stellt den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit vollständig, richtig und verständlich dar.</p>	<p>... hört aufmerksam auch über einen längeren Zeitraum zu und reagiert sach- und situationsbezogen. ... stellt Verständnisfragen und setzt sich kritisch mit den Äußerungen auseinander. ... gibt ein sachbezogenes und konstruktives Feedback.</p>
befriedigend	<p>... beteiligt sich regelmäßig gehaltvoll. ... bringt zu grundlegenden Fragestellungen Lösungsansätze ein. ... ordnet den Stoff in die Unterrichtsreihe ein. ...verwendet Fachbegriffe. ...formuliert eigene Positionen unter Verwendung von Argumenten.</p>	<p>... beteiligt sich an der Planung und Durchführung. ... bringt Kenntnisse ein, die die Arbeit voranbringen. ... stellt den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit in den wesentlichen Punkten richtig und nachvollziehbar dar.</p>	<p>... folgt Gesprächen und mündlichen Beiträgen und reagiert überwiegend sach- und situationsbezogen. ... stellt Verständnisfragen. ... gibt ein sachbezogenes Feedback.</p>

ausreichend	<p>... beteiligt sich selten am Unterricht und die Beiträge beinhalten überwiegend Antworten auf einfache und reproduktive Fragen. ... kann (auf Anfrage) i.d.R. grundlegende Inhalte der letzten Stunde(n) wiedergeben. ...formuliert eigene Positionen.</p>	<p>... beteiligt sich an den Arbeiten. ... bringt z.T. Kenntnisse ein. ... kann den Verlauf und die Ergebnisse in Grundzügen richtig darstellen.</p>	<p>... folgt Gesprächen und mündlichen Beiträgen häufig unaufmerksam. ... stellt nur selten Verständnisfragen. ... gibt ein weitgehend oberflächliches Feedback.</p>
mangelhaft	<p>... beteiligt sich äußerst selten am Unterricht und ist oft über lange Zeit hinweg unaufmerksam. ... kann auf Anfrage grundlegende Inhalte nur in Ansätzen, überwiegend nicht oder falsch wiedergeben. ...formuliert äußerst selten eigene Positionen.</p>	<p>... beteiligt sich nur wenig an den Arbeiten. ... bringt keine Kenntnisse ein. ... kann den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit nur unzureichend erklären.</p>	<p>... folgt den Gesprächen und mündlichen Beiträgen unaufmerksam. ... stellt weitestgehend keine Nachfragen zum Verständnis. ... gibt ein nicht aussagekräftiges Feedback.</p>
ungenügend	<p>... folgt dem Unterricht nicht. ... verweigert jegliche Mitarbeit. ... äußert sich auf Anfrage immer falsch. ...formuliert nie eigene Positionen.</p>	<p>... beteiligt sich überhaupt nicht an den Arbeiten. ... kann keinerlei Fragen über den Verlauf und die Ergebnisse beantworten.</p>	<p>... folgt Gesprächen und mündlichen Beiträgen (fast) nie. ... stellt keine Nachfragen zum Verständnis. ... gibt kein Feedback.</p>

Die Zeugnisnote im Fach *Praktische Philosophie* setzt sich wie folgt zusammen:

- Schriftliche Leistungsüberprüfung: 20 %
- Materialsammlungen (Mappen, Portfolio): 30 %
- Sonstige Mitarbeit im Unterricht: 50 %

Die Schülerinnen und Schüler werden zu Beginn des Schuljahres über die Leistungsbewertung informiert.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Es wird folgendes Lehrwerk eingesetzt:

- Fair play 5 / 6, Ethik / Praktische Philosophie, Schöningh westermann
- Fair play 7 / 8, Ethik / Praktische Philosophie, Schöningh westermann
- Fair play 9 / 10, Ethik / Praktische Philosophie, Schöningh westermann

Aus pädagogischen und didaktischen Gründen werden weitere Medien, wie Texte und Bilder mit einem philosophischen Inhalt und insbesondere neue, digitale Medien hinzugezogen.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Für den **Jahrgang 5** ist folgendes fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben geplant:

Fach	Unterrichtsvorhaben	Kompetenzen
Praktische Philosophie	Person und Persönlichkeit	<ul style="list-style-type: none">• Personale: eigene Stärken und Gefühle benennen und reflektieren• Soziale: unterschiedliche Lebenseinstellungen erörtern und beurteilen• Sachkompetenz: Verhalten und Handlungen beschreiben, zugrundeliegende Werte reflektieren
Deutsch	In unserer neuen Schule – Erlebtes erzählen und berichten	<ul style="list-style-type: none">• Sprachliche: eigene Erlebnisse und Erfahrungen anschaulich und lebendig erzählen• Wortfelder untersuchen zum Thema: Neue Schule• Schriftliche: Über Personen und einfache Sachverhalte berichten• Persönliche Briefe formulieren

3.1 Studien – und Berufsorientierung im Fach Praktische Philosophie

Berufs- und Studienorientierung im Unterricht		Stand: Januar 2026
Standardelement / Bezeichnung / Thema	Praktische Philosophie: Person und Persönlichkeit	
Jahrgangsstufe	Klasse 5	
Dauer	20 Stunden	
Phasen im BO-Prozess	x	Verschiedene soziale Rollen reflektieren und antizipieren und sie authentisch darstellen
Berufswahl-kompetenzen	x	Selbstkompetenz
	x	Sozialkompetenz
	x	Methodenkompetenz
	x	Fachkompetenz
Verantwortlichkeit	intern Lehrkraft für Praktische Philosophie	
Inhalte / Beschreibung der Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Welche Wünsche und Träume habe ich? ➤ Eigene Stärken benennen ➤ Welchen Beruf möchte ich später wählen? 	
Material / Formulare zur Umsetzung	Unterrichtslehrwerk und ergänzendes Material	
Einbindung in den Berufswahlpass	nein	
Fachübergreifende Vernetzung mit vorherigen und / oder nachfolgenden Maßnahmen	Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung	
	Beratungsaktivitäten (z.B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte)	
	Praxiskontakte (z.B. Betriebspraktikum, Berufsfelderkundung, Erkundung einer Berufsmesse)	
Evaluation / Erfolgskriterien	- Präsentation der Arbeitsergebnisse (PowerPoint / Lernplakate) - Erstellen von Projektmappen	
Bemerkungen		

Berufs- und Studienorientierung im Unterricht		Stand: Januar 2026
Standardelement / Bezeichnung / Thema	Praktische Philosophie: Medienwelten	
Jahrgangsstufe	Klasse 6	
Dauer	26 Stunden	
Phasen im BO-Prozess	x	Verschiedene soziale Rollen reflektieren und antizipieren und sie authentisch darstellen
	x	Berufsfelder kennen lernen
Berufswahl-kompetenzen	x	Selbstkompetenz
	x	Sozialkompetenz
	x	Methodenkompetenz
	x	Fachkompetenz
Verantwortlichkeit	intern Lehrkraft für Praktische Philosophie	
Inhalte / Beschreibung der Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Was tun mit Medien? ➤ Nur Spiel? Computerspiele untersuchen ➤ Werbung – Kauf deinen Traum!? 	
Material / Formulare zur Umsetzung	Unterrichtslehrwerk und ergänzendes Material	
Einbindung in den Berufswahlpass	nein	
Fachübergreifende Vernetzung mit vorherigen und / oder nachfolgenden Maßnahmen	Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung	
	Beratungsaktivitäten (z.B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte)	
	Praxiskontakte (z.B. Betriebspraktikum, Berufsfelderkundung, Erkundung einer Berufsmesse)	
Evaluation / Erfolgskriterien	<ul style="list-style-type: none"> - Präsentation der Arbeitsergebnisse - Erstellen von Projektmappen 	
Bemerkungen		

Berufs- und Studienorientierung im Unterricht		Stand: Januar 2026
Standardelement / Bezeichnung / Thema	Praktische Philosophie: Glück und Sinn des Lebens	
Jahrgangsstufe	Klasse 7	
Dauer	14 Stunden	
Phasen im BO-Prozess	x	Verschiedene soziale Rollen reflektieren und antizipieren und sie authentisch darstellen
	x	Berufsfelder kennen lernen
Berufswahl-kompetenzen	x	Selbstkompetenz
	x	Sozialkompetenz
	x	Methodenkompetenz
	x	Fachkompetenz
Verantwortlichkeit	intern Lehrkraft für Praktische Philosophie	
Inhalte / Beschreibung der Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kann ich selbst für mein Glück etwas tun? ➤ Auf der Suche nach Sinn ➤ Aus seinem Leben etwas machen 	
Material / Formulare zur Umsetzung	Unterrichtslehrwerk und ergänzendes Material	
Einbindung in den Berufswahlpass	nein	
Fachübergreifende Vernetzung mit vorherigen und / oder nachfolgenden Maßnahmen	Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung	
	Beratungsaktivitäten (z.B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte)	
	Praxiskontakte (z.B. Betriebspraktikum, Berufsfelderkundung, Erkundung einer Berufsmesse)	
Evaluation / Erfolgskriterien	<ul style="list-style-type: none"> - Präsentation der Arbeitsergebnisse - Erstellen von Projektmappen 	
Bemerkungen		

Berufs- und Studienorientierung im Unterricht		Stand: Januar 2026
Standardelement / Bezeichnung / Thema	Praktische Philosophie: Lust und Pflicht	
Jahrgangsstufe	Klasse 8	
Dauer	20 Stunden	
Phasen im BO-Prozess	x	Verschiedene soziale Rollen reflektieren und antizipieren und sie authentisch darstellen
Berufswahl-kompetenzen	x	Selbstkompetenz
	x	Sozialkompetenz
	x	Methodenkompetenz
	x	Fachkompetenz
Verantwortlichkeit	intern Lehrkraft für Praktische Philosophie	
Inhalte / Beschreibung der Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beispiele sinnerfüllten Lebens erörtern ➤ Bereiche sozialer Verantwortung kennen und Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung erproben ➤ Verantwortungsbewusstsein und Selbstverpflichtung ➤ Grenzen der Pflichterfüllung 	
Material / Formulare zur Umsetzung	Unterrichtslehrwerk und ergänzendes Material	
Einbindung in den Berufswahlpass	nein	
Fachübergreifende Vernetzung mit vorherigen und / oder nachfolgenden Maßnahmen	Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung	
	Beratungsaktivitäten (z.B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte)	
	Praxiskontakte (z.B. Betriebspraktikum, Berufsfelderkundung, Erkundung einer Berufsmesse)	
Evaluation / Erfolgskriterien	<ul style="list-style-type: none"> - Präsentation der Arbeitsergebnisse - Erstellen von Projektmappen 	
Bemerkungen		

Berufs- und Studienorientierung im Unterricht		Stand: Januar 2026
Standardelement / Bezeichnung / Thema	Praktische Philosophie: Arbeits- und Wirtschaftswelt	
Jahrgangsstufe	Klasse 9	
Dauer	16 Stunden	
Phasen im BO-Prozess	x	Verschiedene soziale Rollen reflektieren und antizipieren und sie authentisch darstellen
	x	Berufsfelder kennen lernen
Berufswahl-kompetenzen	x	Selbstkompetenz
	x	Sozialkompetenz
	x	Methodenkompetenz
	x	Fachkompetenz
Verantwortlichkeit	intern Lehrkraft für Praktische Philosophie	
Inhalte / Beschreibung der Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Erwartungen an den Beruf ➤ Arbeit und Freizeit ➤ Sinn und Wert der Arbeit ➤ Recht auf Arbeit als ein Menschenrecht ➤ Arbeitslosigkeit und ihre Folgen ➤ Globalisierung 	
Material / Formulare zur Umsetzung	Unterrichtslehrwerk und ergänzendes Material	
Einbindung in den Berufswahlpass	nein	
Fachübergreifende Vernetzung mit vorherigen und / oder nachfolgenden Maßnahmen	Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung	
	Beratungsaktivitäten (z.B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte)	
	Praxiskontakte (z.B. Betriebspraktikum, Berufsfelderkundung, Erkundung einer Berufsmesse) Agentur für Arbeit	
Evaluation / Erfolgskriterien	- Präsentation der Arbeitsergebnisse (PowerPoint / Lernplakate) - Erstellen von Projektmappen	
Bemerkungen		

Berufs- und Studienorientierung im Unterricht		Stand: Januar 2026
Standardelement / Bezeichnung / Thema	Praktische Philosophie: Ökonomie und Ökologie	
Jahrgangsstufe	Klasse 10	
Dauer	28 Stunden	
Phasen im BO-Prozess	x	Verschiedene soziale Rollen reflektieren und antizipieren und sie authentisch darstellen
	x	Berufsfelder kennen lernen
Berufswahl-kompetenzen	x	Selbstkompetenz
	x	Sozialkompetenz
	x	Methodenkompetenz
	x	Fachkompetenz
Verantwortlichkeit	intern Lehrkraft für Praktische Philosophie	
Inhalte / Beschreibung der Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wohlstand und Glück ➤ Wirtschaft und Moral ➤ Ökologisch – ökonomisch wirtschaften ➤ Fairtrade ➤ Nachhaltigkeit 	
Material / Formulare zur Umsetzung	Unterrichtslehrwerk und ergänzendes Material	
Einbindung in den Berufswahlpass	nein	
Fachübergreifende Vernetzung mit vorherigen und / oder nachfolgenden Maßnahmen	Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung	
	Beratungsaktivitäten (z.B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte)	
	Praxiskontakte (z.B. Betriebspraktikum, Berufsfelderkundung, Erkundung einer Berufsmesse)	
Evaluation / Erfolgskriterien	- Präsentation der Arbeitsergebnisse - Erstellen von Projektmappen	
Bemerkungen		

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Qualitätssicherung erfolgt durch die Orientierung an den kompetenzorientierten Lehrplänen für das Fach Praktische Philosophie.

Hierdurch ist gewährleistet, dass verbindlich Kompetenzen (wesentliche Kenntnisse und Fähigkeiten, sowie die mit ihnen verbundenen Inhalte) zu bestimmten Zeitpunkten im Bildungsgang erreicht werden.

Eine Evaluation des Unterrichts mit den Schülerinnen und Schülern wird am Ende jeder Unterrichtsreihe durchgeführt. Die Methode hierzu wird von der Fachlehrkraft passend zur Lerngruppe ausgewählt, z.B. Würfel-Methode, Fragebogen, Daumen heben, Austauschrunde, Fragebogen, „Wunschzettel“.

Die Aufgaben sind in der Fachgruppe wie folgt verteilt:

- Jedes Mitglied der Fachgruppe entwickelt und evaluiert die Unterrichtsvorhaben für die Jahrgänge, in denen es Unterricht erteilt.
- Der Fachkonferenzvorsitz ist zuständig für die Struktur des Teams „Fachkonferenz Praktische Philosophie“ (Microsoft 365 Teams).
- Die Fortschreibung des Schulinternen Lehrplans erfolgt durch den Fachkonferenzvorsitz (nach erfolgter Beratung und Evaluation in der Fachgruppe).